

# Von »Wissenstypen« und ihren Büchern

*Über das wissenschaftliche Typografieren*

WS 2011/12 · SS 2012

Tutorinnen: Katharina Walter, Susanne Quehenberger

Betreut durch: Wolfgang Schäffner, Institut für Kulturwissenschaft

# Von »Wissenstypen« und ihren Büchern

Schreiben und Lesen zählt zu den elementarsten Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens. Wir entwickeln unser Geschick darin, dem Textfluss zu folgen oder relevante Stellen schnell zu finden. Unsere »Textarbeit« gelingt dann vielleicht sogar am besten, wenn wir gar nicht bemerken, wie die Form der Buchstaben gestaltet ist und dass wir beim Lesen gelegentlich umblättern müssen.

Genau diesen blinden Fleck der Wissenschaftlichkeit haben wir in unserem Projektstudium in den Blick genommen. Im ersten Semester ging es um die unterschiedlichen Schriften, im zweiten um die Buchgestaltung in der Wissenschaft. Wir wollten wissen, wie Gestaltung den Textsinn signifikant sichtbar macht.

Unsere Doppelsitzungen bestanden jeweils aus einem Theorie- und einem Praxisteil. In gestalterischen Übungen haben die Teilnehmenden eine im derzeitigen universitären Lehrplan vernachlässigte Art zu sehen und zu lernen erproben können. Über diese praktischen Erfahrungen haben wir uns ausführlich ausgetauscht und darüber hinaus versucht, unser Studium neu zu kontextualisieren. Ziel der meisten Arbeitseinheiten war es, ein »Werk«, eine sichtbare Spur von unserer Auseinandersetzung zu erstellen.

# Schrifttypen des Wissens

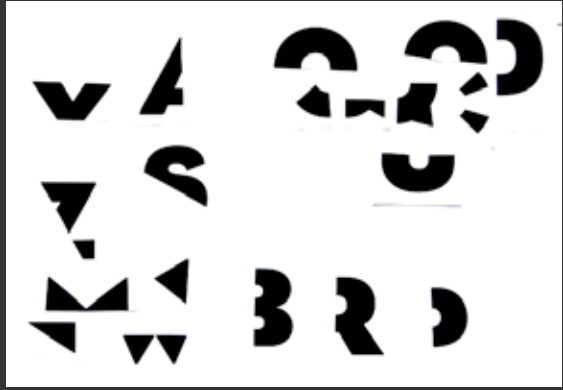
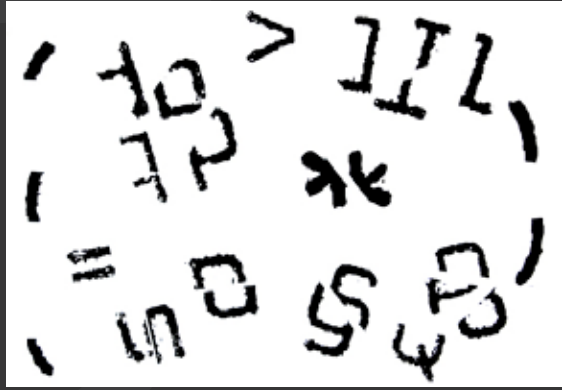
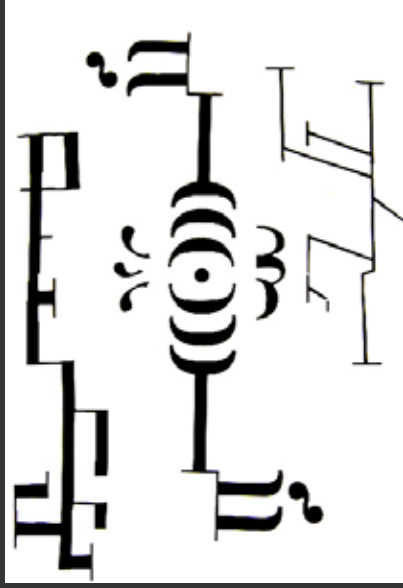
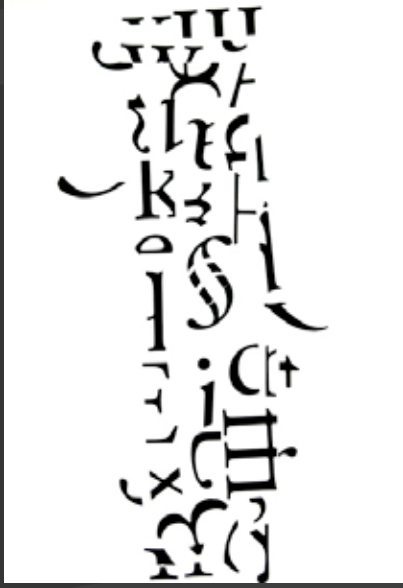
Im ersten Semester stand die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Schriftfamilien und Schriftarten im Mittelpunkt. Eine erste Maßnahme besteht darin, sie in ihrer Genese zu analysieren, d. h. der Frage nachzugehen, welche kulturhistorischen Bedingungen jeweils zu ihrer Entwicklung beigetragen haben. Relevant sind dafür sowohl technische und materiale Erfindungen im Bereich analoger Drucktechniken und digitaler Verfahren als auch die Herstellung und Verwendung von Schreibinstrumenten und von schrifttragenden und -abbildenden Oberflächen. Zudem müssen u. a. die vielfältigen Bedingungen der Schriftgestalter, die Druck- und Verlagssysteme, zeittypische Lese- und Schreibkonventionen und die Anwendungsbereiche und ihre Räume erforscht werden. Letzteres zielt auf die zentrale Frage nach dem Einsatz der Schriften in wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhängen: Welche historischen Wissensdiskurse lassen sich mit ihnen jeweils verbinden, in welchem Zusammenhang stehen Schrifttyp und epistemisches System der jeweiligen Zeit?

Den Höhepunkt dieses Semesters bildete ein eintägiger Bleisatzworkshop an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.



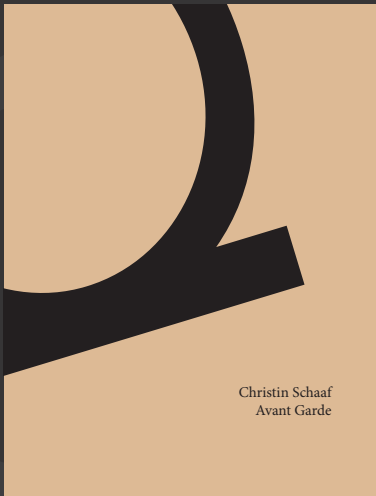
Oben: Die Studierenden assoziieren  
verschieden Schriftarten mit Bildern von  
Architektur- und Designgegenständen.  
Unten: Kollageübung







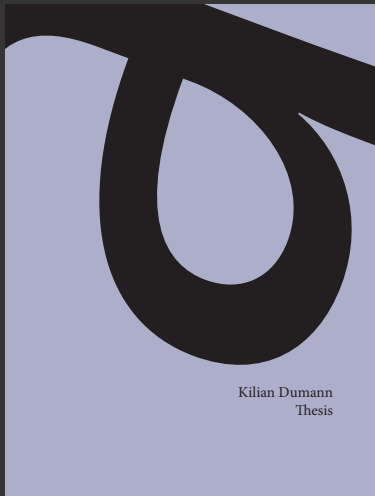
Bleisatzworkshop



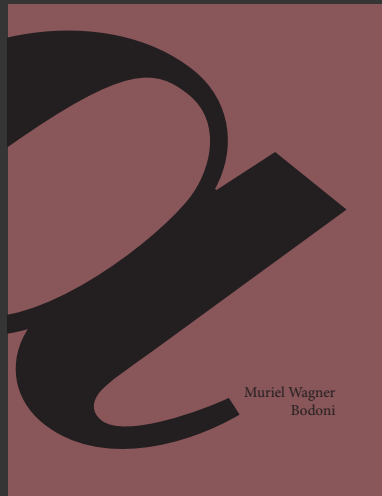
Christin Schaaf  
Avant Garde



Fiona Fassler  
Helvetica



Kilian Dumann  
Thesis



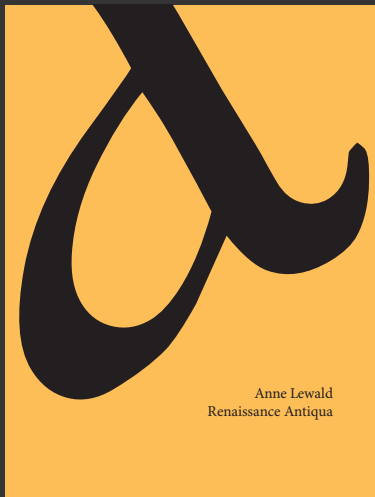
Muriel Wagner  
Bodoni



Martina Kogler  
Universal · Futura



Violeta Sekulovic  
Insignia



Anne Lewald  
Renaissance Antiqua



Markus Falk  
Gebrochene Schriften

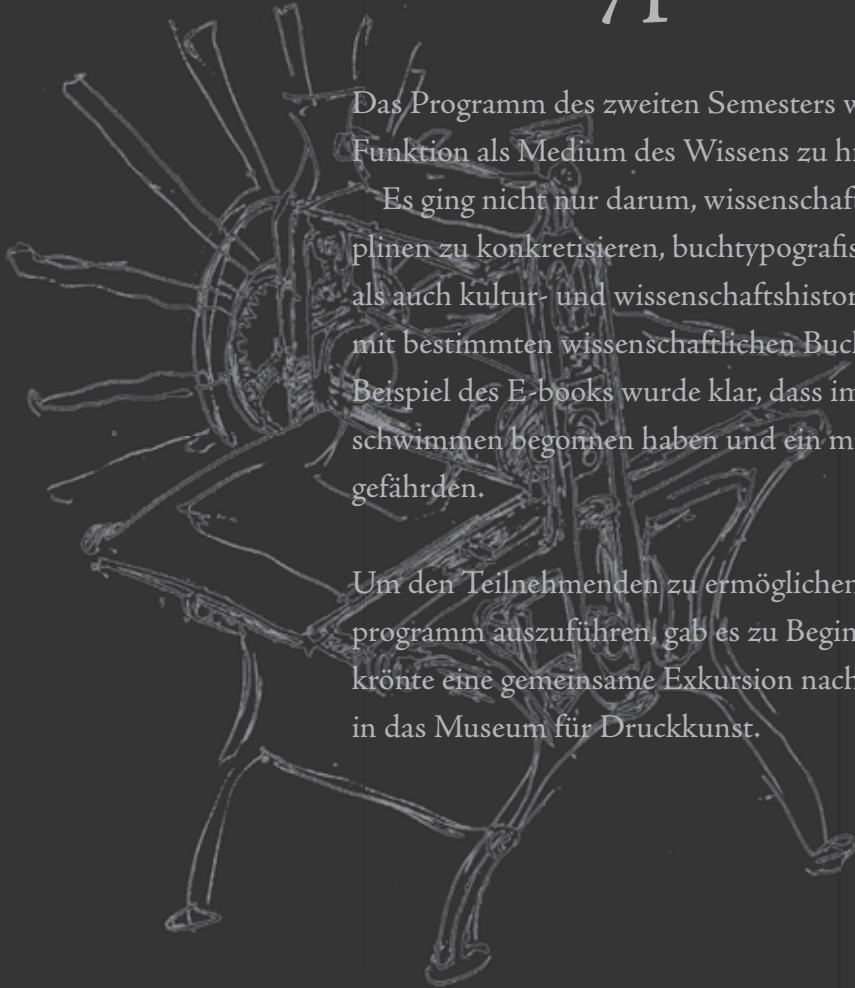


# Buchtypen des Wissens

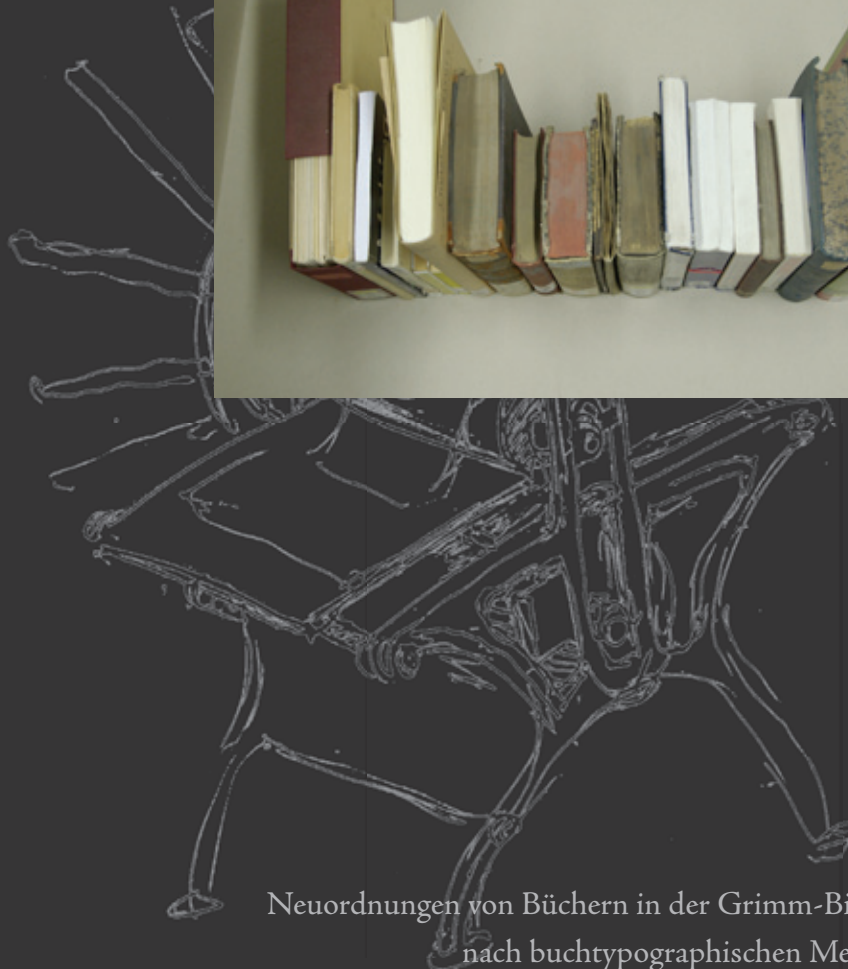
Das Programm des zweiten Semesters war darauf ausgerichtet, das Buch in seiner Gestalt und Funktion als Medium des Wissens zu hinterfragen.

Es ging nicht nur darum, wissenschaftliche Buchgestaltung an den Konventionen einzelner Disziplinen zu konkretisieren, buchtypografische Gesetzmäßigkeiten in ihrem produktionstechnischen als auch kultur- und wissenschaftshistorischen Kontext zu erörtern. Primär beschäftigten wir uns mit bestimmten wissenschaftlichen Buchgenres, mit der Monographie und der Enzyklopädie. Am Beispiel des E-books wurde klar, dass im Zeitalter elektronischer Medien einige Ränder zu verschwimmen begonnen haben und ein monolithisches Buch-Verständnis in den Wissenschaften gefährden.

Um den Teilnehmenden zu ermöglichen, ihre Gestaltungsübungen in einem professionellen Layoutprogramm auszuführen, gab es zu Beginn des Semesters einen InDesign-Crashkurs. Den Abschluss krönte eine gemeinsame Exkursion nach Leipzig in das Deutsche Buch- und Schriftmuseum sowie in das Museum für Druckkunst.







Neuordnungen von Büchern in der Grimm-Bibliothek  
nach buchtypographischen Merkmalen

